

Schreck der ersten Liebe

HAUTNAH Thomas Klischke zeigt im TIP Per Nilssons authentisches Jugenddrama „So lonely“.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
THOMAS AHNERT

Maßbach - Die jungen Leute haben's schwer mit der ersten Liebe. Sie müssen ja erst einmal wissen, was das überhaupt ist, was da plötzlich über sie kommt, was da in ihre kleine, hermetische Welt eindringt. Was mit ihnen passiert in einer Zeit, in der sie eigentlich damit beschäftigt sind, sich von Erziehungsberechtigten, soweit vorhanden, zu distanzieren. Auf einmal ist alles ganz anders. Wie nähert man sich einem Menschen, den man eigentlich gar nicht kennt, zu dem man sich aber unerklärlich hingezogen fühlt? Wie geht man um mit seiner neuen, unbekannteren Gefühlswelt?

Es ist eine außerordentlich spannende Antwort, die die Maßbacher derzeit auf ihrer Jugendbühne, dem Theater im Pferdestall (TIP), geben: Thomas Klischke hat „So lonely“ des Schweden Per Nilsson inszeniert, Lisa Parise und Benjamin Jorns spielen die beiden jungen Leute. Die drei haben mit großer Sensibilität eine Geschichte entwickelt, die jungen Leuten auf unaufdringliche Weise ihre Welt erklären kann, die erstaunlicherweise älteren Zuschauern genauso guttun kann, die sich plötzlich mit längst verschütteten Erinnerungen konfrontiert sehen.

Die Geschichte, die Per Nilsson erzählt, ist ganz alltäglich: Der Junge - sein Name bleibt ungenannt - entdeckt im Schulbus ein rothaariges Mädchen, das ihn auf unerklärliche Weise interessiert (erst später erfährt man, dass der Auslöser des In-



Ann-Kathrin (Lisa Parise) und der Junge (Benjamin Jorns) haben das Versteckspiel und Davonlaufen vor ihren Gefühlen aufgegeben: Sie gehen zusammen ins Bett.

Foto: Sebastian Worch

teresses ihr linkes Ohr war). Der Annäherungsprozess ist langwierig: jeden Morgen einen Sitz näher, bis Foxi oder Ann-Kathrin ihn überhaupt bemerkt. Zögerlich nehmen die beiden Kontakt auf, mit vielen Gesten der Verlegenheit. Erst eine Deutschgrammatik, die Ann-Kathrin aus Versehen liegen lässt, schafft den Anlass, sich wirklich zu begegnen. Die beiden kommen sich näher, schlafen miteinander.

Alles anders bei der Rückkehr

Aber am nächsten Tag muss der Junge zu einem vierwöchigen Schüleraustausch in die USA, und vier Wochen sind in einem derartigen Beziehungsstadium eine verdammt lange Zeit. Und es kommt, wie es kommen muss: Als er zurückkommt, treibt sich ein anderer in Ann-Kathrins Wohnung rum. Im allgemeinen

Leben ist das normal, nicht jeder heiratet seine erste große Liebe. Aber für den Jungen ist es die Katastrophe, weil er die gerade entdeckte Welt so schnell wieder verliert. Von seinen Selbstmordplänen kann Ann-Kathrin ihn abbringen, aber auf ihr Angebot, Freunde zu bleiben, reagiert er mit brüsker Ablehnung. Er zieht sich enttäuscht wieder zwischen seinen Kopfhörer zurück.

Thomas Klischke hat das Stück in einer außerordentlich präzisen, sensiblen Personenregie auf die Bühne gebracht, auf zwölf Quadratmeter aus den Fugen geratenes Jugendzimmer, das von den beiden Schauspielern akrobatische Fortbewegung erfordert, schon um einen Absturz zu vermeiden. Und er hat es geschafft, jede Bewegung, jeden Blick, jedes Wort ohne jegliches Bühnenpathos so zu nor-

malisieren, dass das junge Publikum, das zunächst noch mit Lachen auf Distanz zu gehen versucht, sich plötzlich mitgenommen und ernst genommen fühlt. Er hat bei allem Realismus starke poetische Züge und Bilder entwickelt und dabei Diskretion bewahrt, auch bei der Beischlafszene, die unter einem Bettlaken bleibt - sicher nicht nur, um das junge Publikum (und seine Eltern) nicht zu erschrecken, sondern auch als Metapher für die beiden jungen Leute.

Ansteckende Konzentration

Lisa Parise und Benjamin Jorns setzen die Präzision absolut verlustfrei um. Da ist der Junge, der mit einer großen Portion Angst in das Abenteuer hineingerät, der nicht weiß, ob er noch Junge oder schon Mann ist - und auch nicht weiß, ob er es wissen will.

Der seine Enttäuschung nach seiner Rückkehr aus den USA dadurch zu kompensieren versucht, indem er seinen Nebenbuhler zum Gartenzwerg macht und sich am Ende wieder in sein Kindsein einrollt.

Mit derselben hochgradigen Konzentration spielt Lisa Parise die Ann-Kathrin, die ihn ihrer Entwicklung schon etwas weiter ist - und daher auch fähig zur Ironie. Die gerne mal mit dem Jungen und seiner Unerfahrenheit spielt, die wesentlich rationaler ist und die auch kein größeres Problem mit dem Schlussstrich hat. Die beiden sind in ihren Rollen derart glaubwürdig, dass man annehmen kann, dass sie wissen, wie das mal war. Am 4. Juni, bei den Bayerischen Theatertagen in Nürnberg, stellen sich die Maßbacher mit „So lonely“ der Jury.

Im Wirbelsturm der ersten Liebe

Per Nilssons Jugendstück „So lonely“ auf der Bühne des Maßbacher TiP

Von Sigggi Seuß

Wenn einem die erste Liebe am helllichten Tag hinterrücks erwischt – zum Beispiel bei der täglichen Busfahrt zur Schule -, dann dürfte die eigene Seelenverfassung in etwa so aussehen wie das Bühnenbild in der Maßbacher Inszenierung des Jugendstücks „So lonely“, nach dem gleichnamigen Roman des schwedischen Autors Per Nilsson.

Die von Sean Keller eingerichtete Bühne im TiP - Theater im Pferdestall - gleicht einem von überirdischen Mächten durcheinandergewirbelten Haufen von gebrauchten Möbelstücken. Als wäre gerade der Wirbelsturm durch Dorothys Nachbarhaus geflogen. Nur dass der leidende Held nicht im Reich des Zauberers von Oz landet, sondern im Chaos aus Sehnsüchten und Erwartungen, Ängsten und Unsicherheiten, couragierten Taten und himmlischen Augenblicken, maßlosen Enttäuschungen und abgrundtiefer Hoffnungslosigkeit. Er landet also im richtigen Leben. Und wenn die Altvorderen unter den Zuschauern durchs Schlüsselloch der Erinnerungen an die erste Liebe gucken, dann fallen ihnen vielleicht auch Tage ein, an denen sie wie ein Schwein unter der großen Liebe gelitten haben, andere, an denen sie kräftig an einem Wolkenkuckucksheim bastelten und wiederum andere, an denen sie einfach nur maßlos glücklich waren.

Es ist ein Trost, in dieser Inszenierung von Thomas Klischke zu sehen, dass all das Oben und Unten, das Schräge und Krumme, das Irre und Unerklärliche des Verliebtseins – trotz Rundum-Digitalisierung von Gefühlen und Meinungen – immer noch existiert. Die von Michael Müller für die Bühne bearbeitete Geschichte bestätigt das, ohne sich jemals über diese Zustände zu erheben. Und Benjamin Jörns („Der Junge“) und Maßbach-Debütantin Lisa Parise („Das Mädchen“) stolpern, tanzen, hüpfen, schweben, kriechen und träumen sich durch diese Wirrwarrrwelt, als wäre sie ein Stück von ihnen (Kostüme: Katharina Nehritz). Das Ganze geschieht so dicht an den Zuschauern, dass die – wenn es ihnen peinlich nah wird – nur durch Augenschließen dem Unvermeidlichen entgehen können. Es ist spannend, während der Vorstellung in die Gesichter der Jugendlichen zu

blicken, die da im Klassenverbund angerückt sind. Gerade die Jungs wissen nicht so recht, was sie tun sollen, wenn sich die beiden Liebenden direkt vor ihrer Nase auf zauberhafte Weise vereinen. Die einen schauen weg, die anderen sondern mannhafte Kommentare ab, die dritten brechen in Gelächter aus. Die Mädchen aber lächeln verzückt und schweigen.

Das Stück berührt die meisten der Jugendlichen, wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise. Das ist das eigentlich Bedeutsame an dem Ereignis. Das Gespräch der Schulklassen mit den Schauspielern nach der Vorstellung wirkt dagegen schon wieder pädagogisch wertvoll, das heißt: sehr bemüht. Aber wer spricht schon gerne über intimste Gefühle und Eindrücke, wenn die Lehrer daneben sitzen und zudem mit dem Gelächter der Klassenkameraden zu rechnen ist?

Auf dem Spielplan bis 17. Mai. Gastspiel in der Region am 25. April, 10 Uhr in Hassfurt (Stadthalle). Infos über Telefon 09735-235. www.fraenkisches-theater.de

14.04.2013 18:48 Uhr, Kultur

THEATER MASSBACH: DAS GLÜCK DER ERSTEN LIEBE

Busfahren ist für den Jungen pures Glück. Vor allem an Montagen, Dienstagen und Donnerstagen. Denn dann sitzt dieses rothaarige Mädchen mit der moosgrünen Jacke mit im Bus. „Herztrost“ wird der Junge sie später nennen. Da hat er längst erfahren, dass sie Ann-Katrin heißt.

Busfahren ist für den Jungen pures Glück. Vor allem an Montagen, Dienstagen und Donnerstagen. Denn dann sitzt dieses rothaarige Mädchen mit der moosgrünen Jacke mit im Bus. „Herztrost“ wird der Junge sie später nennen. Da hat er längst erfahren, dass sie Ann-Katrin heißt.

Im „Theater im Pferdestall“ des Fränkischen Theaters Schloss Maßbach stehen kunterbunt zusammengewürfelte Stühle für die Zuschauer im Halbkreis um ein merkwürdiges Sammelsurium von Kisten und Brettern.

Diese ebenso ungewöhnliche wie zufällig zusammengeschusterte Bühne für das Stück „So lonely“ des vielfach preisgekrönten schwedischen Kinder- und Jugendbuchautors Per Nilssons spiegelt das Zimmer des Jungen. Sean Keller hat sie sich ausgedacht. Er gehört zu dem jungen Team um

den erfahrenen Regisseur Thomas Klischke, das für Assistenz (Antonia Maar), Kostüme (Katharina Nehritz) und Licht (Bastian von Truchseß) zuständig ist und in Maßbach die Gelegenheit bekommt, erste berufliche Schritte zu tun.

Unter der führenden Hand des Regisseurs und in Zusammenarbeit mit den beiden unverbraucht und frisch aufspielenden Darstellern Benjamin Jorns und Lisa Parise ist eine runde und sehenswerte Produktion entstanden. Spannende, anrührende, humorvolle 75 Minuten Theater zeigen das schier fassungslose Glück der ersten großen Liebe, aber auch das harte Stück Arbeit und den unerträglichen Herzschmerz, den Erwachsenwerden auslösen können.

Benjamin Jorns spielt den Jungen realistisch und lebensnah. In einer Art Reflexion ziehen Wünsche, Sehnsüchte und Erfahrungen dieses jungen Lebens an den Zuschauern vorbei. Benjamin Jorns macht sie mit akrobatischen Verrenkungen sichtbar, turnt sich in Euphorie und Seligkeit, krümmt sich wie ein Embryo. Er atmet schwer, verkrampft die Hände, parodiert und persifliert. Lisa Parise in der Rolle der Ann-Katrin ist ihm eine sympathische und adäquate Partnerin. Sie kann sich sanft bewegen, aber auch geradlinig und konkret werden. Dazu benutzt sie Körpersprache, kleine Gesten, angedeutete Mimik. Den tosenden Applaus des Premierenpublikums haben sich beide verdient.

Nächste Vorstellungen in Maßbach: 17. Mai, 4. Juni. Karten: Tel. (0 97 35) 235

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserer Mitarbeiterin Ursula Düring

www.mainpost.de/ueberregional/kulturwelt/kultur/Theater-Massbach-Das-Glueck-der-ersten-Liebe;art3809,7411452